

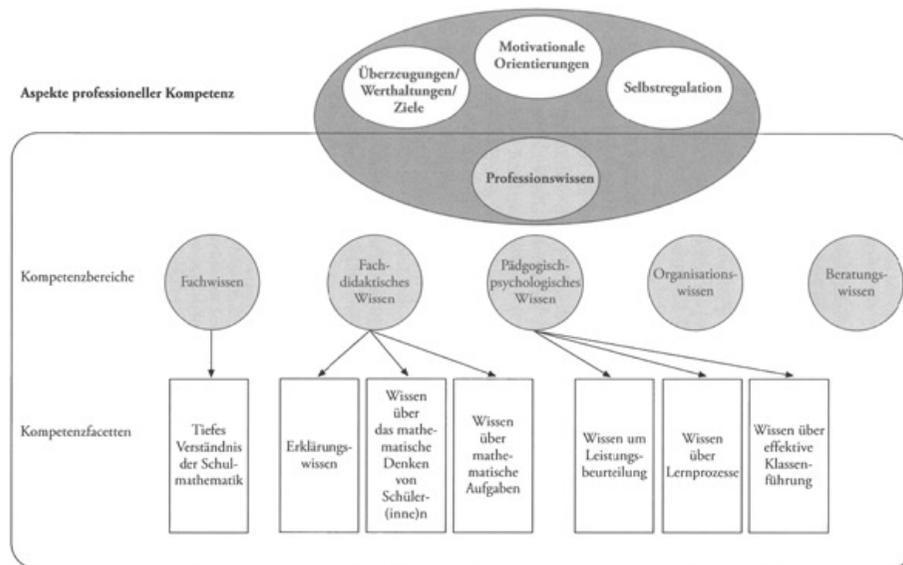
Verwandtschaftsgrade | Qualifizierungen für Lehrtätigkeiten

Peter Tresp | 19. Oktober 2022 | HUL Universität Hamburg

«Hochschullehrer und Primarlehrerinnen:
Didaktische Qualifizierung von Lehrpersonen in der
Schweiz im Vergleich»
高校教师和小学教师——瑞士教师的教学能力培养
的比较研究

	Primarlehrer:innen	Dozierende UZH
Inhalte und Ziele		
Orte		
Dauer und Reihenfolge		
Vorgaben und Steuerung		
Selbstbild und Lehrverständnis		

Professor:innen haben (traditionellerweise) keine didaktische Qualifizierung.



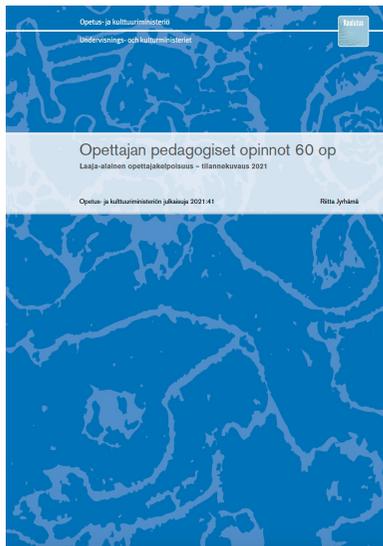
4. Lehrqualifizierung ermöglichen

Die Entwicklung von Lehrkompetenz muss ein selbstverständlicher Bestandteil der akademischen Personalentwicklung sein. Eine Grundqualifizierung sollte in Promotions- und Habilitationsordnungen und Berufsordnungen festgeschrieben werden. Die Hochschulen müssen diese und vertiefende Angebote so ausstatten, dass alle Lehrenden sie in Anspruch nehmen können. Zugleich müssen den Lehrenden die notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen bereitgestellt werden, um die Angebote wahrnehmen zu können (beispielsweise durch Weiterbildungsbudgets und Deputatsreduktionen).

Was heisst didaktische Kompetenz?

Professionelle Kompetenz von Lehrpersonen.
Modell von Kunter & Baumer.

Ausgangspunkt 3 | Erfahrungen aus Finnland



Universität Helsinki

Pädagogischer Hochschullehrer	60 weiter
Studium an der Universität 5 Cr	5
Lineare Planung, Durchführung und Evaluation der Lehre 5 Cr	5
Beurteilung des Lernens und Feedback geben 5 Cr	5
Betreuung an der Hochschule und Betreuungspraktikum 5 Cr	5
Entwicklung des eigenen Unterrichts und der Unterrichtspraxis 5 Cr	5
Herausforderungen des Lernens und Studierens 5 Cr	5
Internationales und gemeinschaftliches Betriebsumfeld 5 Cr	5
Pädagogische Führung und Entwicklung der Hochschullehre 5 ECTS	5
Forschungsmethoden in der Hochschulpädagogik 4 Cr	4
Empirische Forschung in der Hochschulpädagogik 6 ECTS	6
Fachspezifische Hochschulpädagogik und Unterrichtspraxis 5 ECTS	5
Unterrichtspraxis in Schule und Erwachsenenbildung 5 Cr	5



1. PRINZIPIEN HOCHSCHULDIDAKTISCHER WEITERBILDUNGSPROGRAMME

Systematische hochschuldidaktische Weiterbildung und Professionalisierung von Hochschullehrenden mit dem Ziel einer Zertifizierung setzen eine regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen eines hochschuldidaktischen Zertifikatsprogrammes voraus; sie können nicht durch eine weitgehende Anrechnung von Weiterbildungen aus anderen Aus- und Weiterbildungskontexten ersetzt werden. Die Weiterbildungen sind auf hochschulisches Lehren und Lernen ausgerichtet und orientieren sich an aktuellen hochschulpolitischen und gesellschaftsrelevanten Rahmenbedingungen. Dabei werden hochschulrelevanten Rahmenbedingungen (z.B. rechtliche Aspekte) und Ressourcen (z.B. Medien, Lernplattformen) beachtet.

Prinzipien hochschuldidaktischer Weiterbildung sind:

1. eine gemeinsame Verantwortung aller Akteure für gute Lehre
2. der Ausbau eines hochschuldidaktischen Netzwerks
3. kollegiales Lehren und Lernen
4. die Entwicklung einer eigenen Lehrhaltung und eines eigenen Lehrstils

5. Lernendenorientierung („Shift from Teaching to Learning“); aktives und selbstverantwortliches Lernen; Weiterbildungsveranstaltungen dienen als Modell für selbstverantwortliches Lernen
6. Teilnehmendenorientierung (Heterogenität der Teilnehmendenbedürfnisse wird berücksichtigt)
7. Kompetenzorientierung, Handlungsorientierung und Praxisbezug
8. Transfer in die Lehrpraxis
9. Evaluation, Reflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung der individuellen Lehrveranstaltungen
10. Innovation und Experimentierfreude bei der Gestaltung von Lehrveranstaltungen

Generell anrechnungsfähig sind alle genuin hochschuldidaktischen Themen, wie z.B. die in den AHD/dghd-Letlinien (2005) genannten Themenfelder: Lehren und Lernen – Prüfen – Beraten – Evaluieren – Innovieren in Studium und Lehre

Lehramtsstudium 60 Kreditpunkte.
Situationsbeschreibung Lehrerqualifizierung 2021.
Riitta Jyrhämä

Vorhaben und Absicht | Systematisierungen als Verständnishilfe und Vergleichsangebot

PH LUZERN

- Grundlegende Strukturmerkmale der Qualifizierungsangebote identifizieren, die sich länderübergreifend beschreiben lassen*
- Typologie in Verbindung mit der bildungssystematischen Positionierung der Hochschulstufe**

*

- Verpflichtungscharakter
- Ziele der Qualifizierungsangebote
- Inhaltliche Struktur
- Praktische Handlungsbezüge
- Kompetenzüberprüfung
- ...

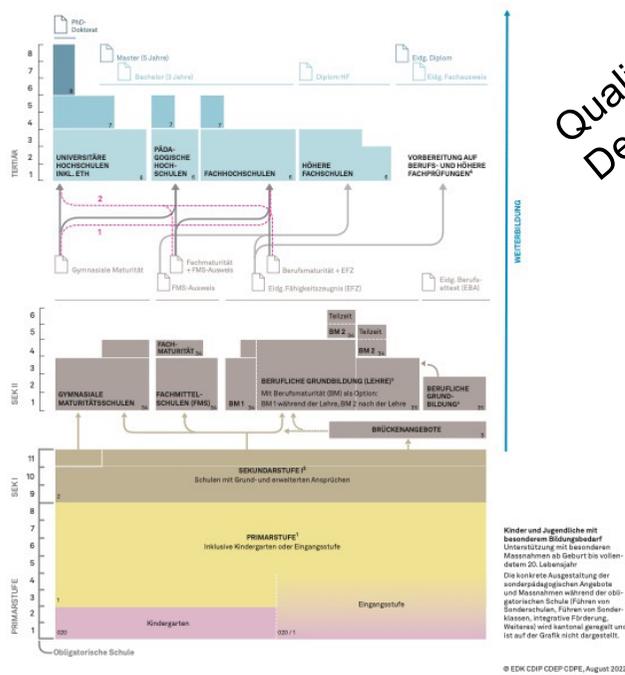
**

- Hochschulquote
- Umfang der Lehrverpflichtung
- Soziales Ansehen von Hochschuldozierenden

Strukturelle Merkmale schulförmigen Lernens | Stufen des Bildungssystems

Qualifikationsrahmen
Deskriptoren

DAS BILDUNGSSYSTEM SCHWEIZ



Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf Unterstützung mit besonderen Massnahmen ab Geburt bis vollendetem 20. Lebensjahr Die konkrete Ausgestaltung der sonderpädagogischen Angebote und Massnahmen während der obligatorischen Schule (Führen von Sonderschulen, Führen von Sonderklassen, integrative Förderung, Weiterer, wenn national geregelt und ist auf der Grafik nicht dargestellt.

ISCED | International Standard Classification of Education 2011

- ISCED 0
- ISCED 1
- ISCED 2
- ISCED 3a + 3b
- ISCED 4
- ISCED 5
- ISCED 6
- ISCED 7
- ISCED 8

1) Passerelle 1: Gymnasiale Maturität → Fachhochschule (Berufspraktikum)
2) Passerelle 2: Berufsmaturität oder Fachmaturität → Universität (Hochschule (Ergänzungsprüfung))

1) Zwei Jahre Kindergarten resp. die beiden ersten Jahre einer Eingangsstufe in der Mehrheit der Kantone im Obligationum eingebunden
2) Sekundarstufe I: Kanton Tessin mit verstärkter soziale media (gemäß Ausnahmebestimmung in Art. 6 Harmonisierungsartikel, Obertritt in gymnasiale Maturitätsklassen nach 10. Schuljahr möglich)
3) Berufliche Grundbildung (Lehre): Ausbildung im Lehrbetrieb + Unterricht an Berufsschule + Besuch überbetrieblicher Kurse. Bei gewissen Berufen kann der Abschluss der beruflichen Grundbildung in einem schulischen Vollzeitlehrengelbe erworben werden (z.B. Lehrerkollegien, Handels- oder Informatschulen).
4) Eidg. Berufsprüfung / Eidg. Fachausweis = ISCED 6; höhere Fachprüfung / Eidg. Diplom = ISCED 7

© EDK CDIP COEP/CCPE, August 2022

Strukturelle Merkmale schulförmigen Lernens

- Raum-zeitliche Ausdifferenzierung
- Langfristiger Planungs- und Erwartungshorizont
- ...
- Professionelle Unterstützung



Der Lehrerberuf
in Europa

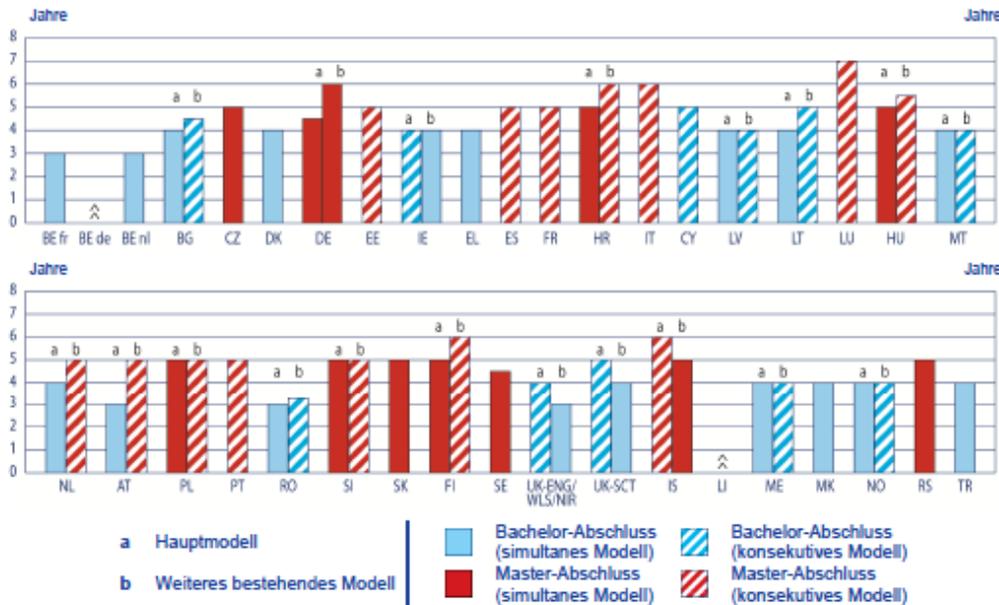
Praxis, Wahrnehmungen
und politische Maßnahmen

Europäer-Bericht



Abbildung 2.1: Mindestniveau und Gesamtdauer der Lehrerausbildung für eine Tätigkeit im Sekundarbereich I (ISCED 2) und Mindestdauer der berufsbezogenen Ausbildung (einschließlich Unterrichtspraktika), gemäß zentralen Vorschriften, 2013/14

Mindestniveau und Gesamtdauer (in Jahren)



Länge der Ausbildung

Grundständige Modelle
vs. konsekutive Modelle

Orte der Ausbildung

...

Lehrberufe der obligatorischen Schule

Kindergarten
Primarschule
Sekundarstufe I

Angrenzende Stufen des Bildungssystems

Vorschulische Einrichtungen
Gymnasium
Berufsschule
Hochschule
...

Weitere Bildungsinstitutionen

Einrichtungen der Erwachsenenbildung
Museum
Musikschule
Tanzschule
...

Vermittlung

Journalismus
...

Lehre/Vermittlung als Teiltätigkeit?

(Notwendige) Qualifizierungen?

Universitäre Hochschulen

Vgl. Habilitationsreglemente

Fachhochschulen

«Die Dozentinnen und Dozenten müssen sich über eine abgeschlossene Hochschulausbildung, über Forschungsinteresse sowie über eine didaktische Qualifikation ausweisen. Die Lehre in den richtungsspezifischen Fächern setzt zudem eine mehrjährige Berufserfahrung voraus. ... Die Fachhochschulen sorgen für die ständige fachliche und didaktische Weiterbildung der Lehrkräfte.»

«Bundesgesetz über die Fachhochschulen», Artikel 12

Pädagogische Hochschulen

Dozierende müssen u.a. über «hochschuldidaktische Qualifikationen sowie in der Regel über ein Lehrdiplom und Unterrichtserfahrung auf der Zielstufe» verfügen.

«Reglement über die Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht auf der Primarstufe, der Sekundarstufe I und an Maturitätsschulen», Artikel 20)

*Unterschiedliche Personalkategorien
und Laufbahnstufen*

Vorhaben und Absicht | Systematisierungen als Verständnishilfe und Vergleichsangebot

PH LUZERN

- Grundlegende Strukturmerkmale der Qualifizierungsangebote identifizieren, die sich länderübergreifend beschreiben lassen*
- Typologie in Verbindung mit der bildungssystematischen Positionierung der Hochschulstufe**

*

- Verpflichtungscharakter
- Ziele der Qualifizierungsangebote
- Inhaltliche Struktur
- Praktische Handlungsbezüge
- Kompetenzüberprüfung
- ...

**

- Hochschulquote
- Umfang der Lehrverpflichtung
- Soziales Ansehen von Hochschuldozierenden
- ...